Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

während der Abwesenheit des Bataillons durch andere durchmarschierende Truppen in Anspruch genommen, so daß die nach zehn Tagen zurückkehrende Mannschaft keinen Ersatz ihrer stark hergenommenen Bekleidung vorfand.

An das alles dachte aber damals, als das Bataillon auf dem Alarmplatz in Innichen zum Abmarsch bereitstand, kein Mensch. Jeder war nur von dem Drange erfüllt, dem erhaltenen Befehl so rasch wie möglich nachzukommen, alles andere war Nebensache.

Der erste Kriegsmarsch des Bataillons ging in finsterer Nacht und bei strömendem Regen recht schwerfällig vor sich. Erst um Mitternacht wurde der Ort Sexten erreicht, wo die durchnäßte Mannschaft in den Gehöften untergebracht wurde. Die Offiziere fanden im Gasthof „Zur Post", dessen Besitzer der Vater des Oblt. i. d. R. Stemberger des Regimentes war, überaus freundliche Aufnahme und erhielten durch einige dort weilende Offiziere der Unterabschnittsbesatzung die erste Orientierung über die Lage an der Grenze. Die Stärke der Besatzung — Kaiserjäger, Landesschützen- und Landsturmdetachements in den veralteten Werken um Sexten, etwas Festungsartillerie — war verschwindend, gemessen an den Kräften des gegenüberstehenden Feindes. Trotzdem hatte dieser noch nicht Miene gemacht, die Reichsgrenze zu überschreiten, sondern war auf dem Col Quaterna eifrig mit Stellungsbau beschäftigt. Immerhin war der Gesamtlage nach mit einem baldigen Angriff der Italiener zu rechnen.

Nachtsüber hielt der starke Regen an; die Wege wurden stark durchweicht, auf den umliegenden Höhen fiel Schnee. Schlechte Aussichten für den Aufstieg am kommenden Tag, der das Bataillon in Höhen von über 2000 m führen sollte.

Trotz der Ungunst der Witterung wurde mit Morgengrauen der Weitermarsch angetreten. Bald aber ließ der Bataillonskommandant infolge einer mißverstandenen Auskunft eines untergeordneten Organs des Abschnittskommandos die Kompagnien wieder nach Sexten zurückkehren. Jedoch ein in den Mittagsstunden aus Toblach eintreffender Befehl ordnete die unverzügliche Fortsetzung des Marsches an. Mittlerweile hatte der Regen aufgehört, so daß die Truppe leichter vorwärts kam. Dennoch wurde es Nacht, bis das Plateau des Hahnspiel erreicht war, wo das Bataillon in den Baracken des dort stehenden Kaiserjäger-Marschbataillons notdürftig unterschlüpfen konnte. In den ersten Morgenstunden ging es weiter, und gegen Mittag wurde die Sattelmulde zwischen Hornischek und Hochgraben erreicht. In der Nacht wurde die 4. Kompagnie gegen Hochgränten vorgeschoben, die übrigen drei folgten nach